

AZBNEWS

1/2021



- Weihnachtsfeier AZB 2-3**
- Silvesterkonzert AZB 4-5**
- Frucht-Laden / Aktivitäten 6-7**
- Vom JeKa-Haus ins AZB ein Angehörigeninterview 8-11**
- Covid_19 Schutzimpfung 12-13**
- Ein Jahr Corona im AZB 14-15**

Foto: AZB Garten, Breitenbach

Weihnachtsfest im AZB

Trotz den schwierigen Umständen im Dezember 2020 mussten unsere Bewohnenden nicht auf eine festliche Weihnachtsfeier im AZB verzichten.

Heinz Zenhäusern eröffnete die Feier mit einer kleinen Rede. Im Anschluss fand ein klassisches weihnachtliches Programm statt und es wurde ein feines Menü serviert.



Unsere Bewohner hatten Freude an den festlich geschmückten Tischen im Veranstaltungssaal



Trotz der vielen Einschränkungen im Jahr 2020 hatten wir eine fröhliche Zeit zusammen

Ida Lin Hübscher hat mit ihrer bezaubernden Stimme weihnachtliche Lieder zum besten gegeben. Begleitet durch ihr Spiel auf dem Flügel



XXXXX



Auch auf den Wohnbereichen wurde festlich gefeiert.

Traditionell gab es für jeden Bewohnenden ein individuelles Geschenk, überreicht von den jeweiligen Wohnbereichsleitungen





Silvesterüberraschungskonzert

Zum dritten mal im Jahr 2020 hat uns Ida Lin Hübscher am Silvestervormittag mit einem tollen Konzert Freude bereitet.

Die Begeisterung war gross als unsere Bewohnenden erfahren haben wer das Überraschungskonzert am Vormittag des 31.12. spielt.

Ida Lin konnte uns erneut mit ihrer schönen Stimme vom „Corona-Alltag“ ablenken und allen Anwesenden ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Sie spielte selbstverständlich unter Einhaltung der notwendigen Schutzmassnahmen diverse Lieder. Von Andreas Bourani über Amy Winehouse bis Gilberte de Courgenay.

Ihr Musikrepertoire kannte kein spezielles Genre, somit war für Jede/en etwas dabei.

Unsere Bewohnenden als auch unsere Mitarbeitenden hatten eine riesen Freude.

*„Musik ist mehr als nur ein paar
Töne die einen berühren, es ist
Balsam für die eigene Seele“*

-Autor Unbekannt-

Frucht Laden AZB „was das Herz begehrt“

Zwei mal wöchentlich bieten wir unseren Bewohnenden eine grosse Auswahl an Früchten an. Unser Servicepersonal baut hierfür einen kleinen Obststand auf, an dem unsere Bewohnenden die Möglichkeit haben, wie auf dem Wochenmarkt nach Lust und Laune Früchte zu beziehen. Die extra Portion Vitamine tut gut und bringt ein Stück Normalität in den Alltag.



KINO Nachmittage

Mittlerweile schon fast Tradition sind unsere Kinonachmittage geworden. Mindestens einmal wöchentlich findet im grossen Saal eine Filmvorführung statt. Ob Natur, Komödie oder „alte Schinken“. Auch hier ist für jeden etwas dabei
 Natürlich haben unsere Bewohnenden das letzte Wort bei der Filmauswahl!



Stricken und Spazieren

Ob Socken, Mütze oder Schal... Tgl. finden im AZB Stricknachmittage statt. Es ist schon fast ein kleiner Wettkampf, wer die schönsten Sachen anfertigt.

Besonders wichtig ist unseren Bewohnenden aber auch das Spazieren an der frischen Luft. So bieten wir Tgl. mehrere Möglichkeiten an der frischen Luft spazieren zu gehen oder machen kleine Fahrten mit unserem Heim-Bus.



„Vom JeKa-Haus ins AZB“

Ein Angehörigeninterview mit Herrn Philipp Rauber

Insbesondere als Angehöriger fallen einem mit zunehmendem Alter der Eltern sehr verantwortungsvolle Aufgaben zu. Häufig wird die Situation der plötzlichen Hilfsbedürftigkeit unterschätzt und man steht als Angehöriger mit einer Veränderten gesundheitlichen Situation seiner Eltern vor einer sehr herausfordernden Aufgabe.

Das AZB hat mit der Eröffnung der Alterswohnungen im JeKa Haus hier die allgemeinen Bedürfnisse getroffen und bietet passende Wohnformen für jede Situation. Uns als AZB ist es ein höchstes Anliegen, dass Senioren aus der Umgebung weiterhin so lange wie möglich selbstbestimmt Leben können und die Hilfe erhalten, welche sie benötigen. Mit unseren diversen Dienstleistungsangeboten und unseren Pflegeprofis als Ansprechpartner bieten wir für jede Situation die passende Lösung.

Herr Philipp Rauber ist der Sohn eines Ehepaares, welches als erste Mieter bei uns in das JeKa-Haus eingezogen sind. Im folgenden berichtet er, wie er als Angehöriger das Leben im JeKa-Haus und den Übertritt seiner Mutter in das AZB erlebt hat.

Herr Rauber, wie kam es, dass sich ihre Eltern für den Einzug ins JeKa Haus entschieden haben? Welche Rolle haben Sie als Angehöriger bei der Entscheidung übernommen?

Aufgrund des fortschreitenden Alters und gesundheitlicher Probleme haben meine Schwester und ich im Herbst 2019 unsere Eltern darauf angesprochen, ob es nicht eine Erleichterung wäre, vom grossen Haus mit Garten in eine Alterswohnung zu ziehen. Gleichzeitig sind wir auf das damalige Projekt JeKa Haus gestossen, welches uns von Anfang an sehr überzeugt hat. Da unsere Eltern dem AZB schon lange verbunden waren und auch seit einiger Zeit bereits täglich im Restaurant 10i zum Mittagessen waren, fanden sie es ebenfalls eine optimale Lösung. Es war auch eine Erleichterung zu spüren, weil auch ihnen bewusst war, dass die Wohnsituation im Haus mehr und mehr zu einer Belastung wird.

Wie haben sie die Zeit als ihre Eltern im JeKa Haus wohnten bezüglich Komfort, Versorgung, Dienstleistungsangebot sowie Kommunikation und Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen, ihren Eltern und dem AZB erlebt? Hatten Sie als Angehöriger immer einen adäquaten Ansprechpartner?

Leider kam es dann wegen Corona im Frühjahr 2020 zu etlichen Verzögerung bezüglich Fertigstellung der Wohnungen und der gesamten Umgebung. Die ersten Wohnungen konnten schliesslich erst Anfang Juni 2020 bezogen werden. Im und um das Gebäude waren die Handwerker noch voll an der Arbeit. Dies hat den Umzug und das Einleben natürlich erschwert. Von Seiten AZB wurden wir aber immer aktuell und transparent informiert. Gleich nach dem Einzug haben wir mit dem AZB die angebotenen Dienstleistungspakete diskutiert und uns schliesslich für das Rundum-Sorglos-Paket entschieden. Wir empfanden es als riesigen Vorteil, auf diese Weise Wäsche, Reinigung, Entsorgung etc. alles aus einer Hand zu haben. Damit hatten wir für sämtliche Anliegen einen einzigen Ansprechpartner. Besonders positiv aufgefallen ist dabei auch die problemlose Erreichbarkeit und die unkomplizierte Art der Verantwortlichen beim AZB. Für auftauchende Probleme wurde immer rasch und unbürokratisch eine Lösung gefunden.

Haben Sie sich als Angehöriger ernst genommen gefühlt? Hatte man seitens AZB ausreichend Zeit für Sie?

Man hat immer gemerkt, dass man beim AZB die Anliegen und Bedürfnisse von älteren Menschen sehr gut kennt. Anliegen wurden ernst genommen und es wurden am Telefon oder im persönlichen Gespräch jeweils rasch Lösungen aufgezeigt.

Hat der Wohnort Ihrer Eltern im JeKa Haus Ihnen als Angehöriger Sicherheit gegeben?

Für uns als Angehörige war der Umzug ins JeKa Haus auch eine Entlastung. In einem älteren Haus mit Umschwung tauchen regelmässig Probleme mit technischen Anlagen, mit dem Garten, mit der Schneeräumung etc. etc. auf, die ältere Leute nicht mehr gleich gut managen können wir früher. Im JeKa Haus fallen all diese Probleme auf einen Schlag weg. Notfalls genügt ein Telefon ins AZB und jemand kümmert sich darum. Ein Vorteil ist natürlich auch, dass es im JeKa Haus - im Gegensatz zu einem Einfamilienhaus - auch noch andere Leute hat, mit denen man sich austauschen oder sich gegenseitig helfen kann.

Als der Gesundheitszustand der Eltern sich veränderte und ein Eintritt ins Alterszentrum bevorstand, wie haben Sie den Austausch zwischen Ihnen und dem AZB empfunden?

Leider zeichnete sich nach dem Einzug unserer Eltern ins JeKa Haus schon relativ bald ab, dass die nötige Selbständigkeit für ein eigenständiges Wohnen in einer Alterswohnung aufgrund gesundheitlicher Probleme nachliess. Es war in dieser Hinsicht ein riesiger Vorteil, dass die Angebote des JeKa Haus und des AZB aus einer Hand kommen. So konnten bereits frühzeitig erste Abklärungen und Massnahmen mit Blick auf einen Wechsel ins AZB getroffen werden. Die Verantwortlichen im AZB haben dabei insbesondere auch uns Angehörige optimal unterstützt und beraten.

Wie empfinden Sie die aktuelle Situation bezüglich dem Leben und der Versorgung ihrer Mutter im AZB, Kommunikation mit dem AZB? Sind Sie zufrieden? Ist ihre Mutter zufrieden?

Nachdem unser Vater im November 2020 leider unmittelbar vor dem geplanten Wechsel ins AZB verstorben ist, trat die Mutter im Dezember 2020 ins AZB ein. Dieser Wechsel ins AZB fand aufgrund Corona für alle Beteiligten unter ziemlich erschwerten Bedingungen statt. So war es uns Angehörigen von Anfang an nicht erlaubt, die Mutter in ihrem Zimmer zu besuchen. Das hat natürlich die ganze Züglerei enorm erschwert und kompliziert gemacht. Auch hier hat das Personal des AZB einen riesigen Einsatz geleistet (und leistet ihn nach wie vor), um auftauchende Probleme zu lösen - von der Montage und Instruktion des Telefons bis zur Begleitung zum Augenoptiker. Trotzdem ist die aktuelle Situation natürlich für alle enorm belastend. Als Angehöriger wird es bereits kompliziert, wenn man nur schon eine Unterschrift der Mutter braucht, weil man nicht einfach so rasch bei ihr vorbeigehen kann. Man merkt auch deutlich, dass dadurch auch das ganze Einleben erschwert wird. Als Angehöriger bin ich darum sehr froh, bei Bedarf jederzeit mit der Abteilung oder der Pflegedienstleitung Kontakt aufnehmen zu können, um sich abzeichnende Probleme rasch und nachhaltig zu lösen.

Was würden Sie anderen Angehörigen empfehlen, welche sich in einer ähnlichen Situation befinden?

Ich würde allen Angehörigen - und natürlich auch den älteren Leuten selber - empfehlen, sich rechtzeitig mit dem Gedanken bezüglich eines Wechsels in eine Alterswohnung oder in ein Alters- und Pflegeheim zu befassen. -

Es ist immer besser, so etwas zu entscheiden, wenn man es noch selber kann und nicht bereits wegen gesundheitlichen Problemen oder Überforderung unter zeitlichem Druck ist. Es ist verständlich, dass sich nicht alle gerne mit diesem Schritt befassen wollen. Ich bin aber überzeugt, dass es für die Gesundheit besser ist und das Leben deutlich leichter macht, wenn man sich im Alter rechtzeitig von unnötigen Belastungen befreit. Die Kombination AZB und JeKa Haus ist diesbezüglich aus meiner Sicht eine ideale Lösung. Man kann in eine moderne Wohnung ziehen und noch alles selber machen, wenn man das noch kann und möchte. Bei Bedarf können aber auch jederzeit einzelne Dienstleistungen wie Wäsche, Reinigung etc. in Anspruch genommen werden oder man kann das Mittagessen im Restaurant 10i einnehmen. So kann die Wohnform stetig der aktuellen Lebens- und Gesundheitssituation angepasst werden.

Gibt es weitere Punkte welche Sie anmerken möchten?

Ich bin absolut beeindruckt, mit welcher Professionalität, aber auch mit welchem konsequenten Vorgehen das AZB die gesamte Corona-Situation meistert. Es ist nicht leicht, strenge Massnahmen zu treffen, welche für die Bewohner, aber auch für die Mitarbeitenden und Angehörigen zu massiven Beeinträchtigungen und Erschwernissen führen. In einer solchen Ausnahmesituation zeigt sich aber, wie gut und professionell eine Institution geführt ist. Als Angehörige gibt uns das die Sicherheit, dass unsere Mutter gut aufgehoben ist.

Lieber Herr Rauber, wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben und uns für dieses Interview zur Verfügung standen. Wir als AZB sind natürlich erfreut über positive Rückmeldungen. Jedoch werden wir uns nicht auf dem Geleisteten ausruhen. Wir haben weitere spannende Projekte in der Pipeline. Seien Sie gespannt.

Interessieren Sie sich für eine unverbindliche Besichtigung einer JeKa Alterswohnung? Wünschen Sie ein Beratungsgespräch? Nehmen sie Kontakt zu uns auf. 061 789 92 00 wir beraten Sie gerne!

Ihr AZB—Team

Covid_19 Schutzimpfung



Als wir kurz vor dem Jahreswechsel erfahren haben, dass der Kanton Solothurn seine Impfaktion in den Alterszentren bereits am 04.01.2021 beginnen wird, musste alles recht schnell gehen.

Bereits nach kurzer Zeit wurde ein konkreter Plan angefertigt, eine Ärztin für die Zusammenarbeit gesucht, alle Bewohnenden und Mitarbeiter über die bevorstehende Impfung aufgeklärt und sämtliche Daten erfasst

Am 13.1.2021 war es dann soweit. Am Vormittag traf ein fünfköpfiges mobiles Impfteam des Kanton Solothurn ein. 3 pensionierte Pflegefachfrauen, welche die Aufbereitung des Impfstoffes und die Injektionen durchführten, sowie 2 Zivilschützer, welche für die Logistik und Dokumentation zuständig waren. In Zusammenarbeit mit Frau Dr. C. Rohr und J. Weidner wurden in-ner 6 Stunden insgesamt rund 100 Personen geimpft.

Neben unseren Bewohnenden wurden auch unsere Mieter des JeKa Hauses und das Personal geimpft.

Die ganze Impfaktion verlief ohne jegliche Probleme und Impfreaktionen ab.

Wir hoffen nun, dass wir mit dem Impfschutz welcher Mitte Februar bei allen geimpften vorhanden sein wird wieder etwas mehr Normalität in unser Alterszentrum einkehrt. Jetzt heisst es Durchhalten!



Mitarbeiterin des Kantonalen Impfteams bereitet sich auf die Impfungen der Bewohnenden vor. Diese wurden in Teamarbeit auf den Wohnbereichen durchgeführt.

Zivilschutz bei der fachgerechten Dokumentation aller notwendigen Daten.



Ein Jahr Corona im AZB

Seit nunmehr einem Jahr beschäftigt uns alle die Corona-Pandemie. Diese Monate waren im AZB geprägt von Ungewissheit, Ängsten, Zuversicht und enormer Schaffenskraft.

Die Geschäftsleitung des AZB als auch alle Mitarbeitenden haben von Anfang an Hand in Hand gearbeitet und an einem Strang gezogen. Zeitweise wurde täglich Besprochen welche Massnahmen Sinnvoll sind, welche Probleme wir haben und wie wir diese zeitnah gelöst bekommen. Die Entscheidungen, welche wir in Zusammenarbeit mit dem Kanton SO treffen mussten, waren nicht immer Populär und haben häufig ein hohes Mass an Disziplin und Überzeugungskraft benötigt.

Im Laufe dieser Zeit gab es auch immer wieder Momente wo wir uns selbst ein Stück weit motivieren mussten um nicht „Corona-Müde“ zu werden.

Mit Stolz können wir aber festhalten, dass es uns gelungen ist in diesem einen Jahr keinen einzigen Covid_19 Erkrankungsfall unter unseren Bewohnenden verzeichnet haben zu müssen.

Nichts desto trotz ist die Situation anhaltend angespannt, was für uns bedeutet weiterhin auf der Hut und dem Virus jederzeit einen Schritt voraus zu sein!

Wir danken Ihnen allen, liebe Bewohnende, liebe Angehörige und natürlich unseren Mitarbeitenden, dass sie mit uns diesen entbehrungsreichen Weg gehen und gegangen sind. Wir freuen uns auf die Zeit nach Corona, wenn unser Haus wieder wie früher ein offener, lebendiger Treffpunkt für alt und jung ist.

Ein kleiner Einblick unserer internen zusätzlichen Massnahmen im AZB ^{1/2021}



Da die Händehygiene und Desinfektion eine der wichtigsten Massnahmen ist um Keimverbreitung zu vermeiden, wusste bereits Hippokrates im 4. Jahrhundert v. Christus. Diese einfache aber doch so wichtige Massnahme haben wir wöchentlich immer wieder mit allen Mitarbeitenden besprochen und regelmässig geübt. Hierzu eignet sich ein Verfahren, welches mittels fluoreszierendem Händedesinfektionsmittel unter einer UV-Lampe die richtige Umsetzung der Händedesinfektion aufzeigt. Am Anfang vielleicht noch belächelt war diese kostengünstige Massnahme bezüglich der Umsetzung einer korrekten Händedesinfektion ein voller Erfolg. Sind doch unsere Hände die „Keimschleuder Nr.1“!!

Das Immunsystem spielt bei jeder Krankheitsprophylaxe eine wesentliche Rolle.

Hier kommt unsere Küche ins Spiel! Eine ausgewogene, vitaminreiche und frisch zubereitete Küche ist ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Immunsystems. Unsere Küchencrew unter Leitung von Christian Trambetzki leistet hier eine hervorragende Arbeit und achtet sehr auf ausgewogene und vitaminreiche Mahlzeiten, welche nicht nur dem Gemüt, sondern eben auch dem Immunsystem gut tun!



AZBKULTURFORUM
*Infolge des Besuchsverbotes finden
zur Zeit keine Ausstellungen statt.*

Vorschau 2/2021
Gartenbau/Innenhof

Erscheint
viermal jährlich

Auflage
200 Ex.

Verlag und Redaktion
Alterszentrum Breitenbach
Bodenacker 10
CH-4226 Breitenbach

Redaktion
Jörn Weidner